

Vermittlung kulturlandschaftlicher Themen – Beispiele für die Naturschutzarbeit

Dr. Klaus-Dieter Kleefeld

Köln

**Tagung Naturschutz in Sachsens Kulturlandschaft
Dresden 12.11.2010**

Landeskundliche Ausweisung des
Naturschutzgebietes „Bockerter Heide“
(Stadt Viersen)

als Basis für einen kulturlandschaft-
naturschutzfachlichen Lehrpfad

Auftraggeber: Kreis Viersen, Amt für
Umwelt und Planung

Auftragnehmer: Drs. P. Burggraaff und
Dr. Klaus-Dieter Kleefeld

Büro für historische Stadt- und
Landschaftsforschung, Köln und
Kelberg

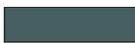
Bearbeitungszeit: 1993

Karte der historischen Kulturlandschaftselemente Bockerter Heide (Stadt Viersen)



Legende der Karte der historischen Kulturlandschaftselemente

	Flachsrösten
	Mispelbäume
	Verschanzungen
	Bombentrichter
	Neue Wege

	ehemaliger Niederwald mit gut erkennbaren niederwaldstrukturen
	ehemaliger Niederwald mit erkennbaren Niederwaldstrukturen
	ehemaliger Niederwald mit kaum erkennbaren Niederwaldstrukturen
	
	Wieder aufgeforstete gerodete Niederwaldflächen
	Fichteaufforstungen auf ehemaligen Niederwaldflächen
	Junge Laubbaumaufforstungen
	Ehemalige Waldkampen
	
	Alte Ackerkomplexe (seit 1580 belegt)
	Jüngeres Ackerland (seit ca. 1875)
	Jüngeres Grünland (seit ca. 1875)

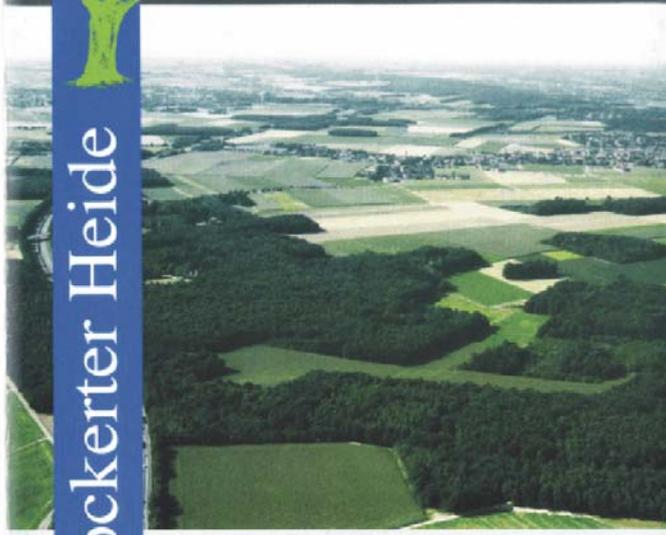
	Historische Weg
	ehemalige Wegtrasse
	Wall und Wallhecken
	Äußere Landwehr
	Abgegangene äußere Landwehr
	abgegangene innere wehr
	Viehtrift

Entwurf und Kartographie: Drs Peter Burggraaff
und Dr. Klaus-Dieter Kleefeld

1995 wurde die Bockerter Heide
mit einer ausschließlichen
landeskundlichen Begründung nach
dem Landschaftsgesetz Nordrhein-
Westfalen im Rahmen des
Landschaftsplan Nr. 7 „Bockerter
Heide“ ausgewiesen



Naturschutzgebiet Bockerter Heide



***Natur und Kultur –
Augenblicke
einer Zeitreise***



Stadt  Viersen

Wanderwege in der Bockerter Heide





Landwehren

Die Landwehren in Viersen wurden als Grenzbefestigung im 14. und 15 Jh. angelegt. Die 1420-1424 gebaute äußere Landwehr war Territorialgrenze des zum Herzogtum Geldern gehörenden Viersen gegen die angrenzenden Länder Kurköln und Jülich. Wenngleich sie teilweise abgetragen wurde, ist ihre Ausdehnung immer noch be-

merkenswert. Um der Bedeutung dieses wichtigen Bodendenkmals Rechnung zu tragen, soll neben der Erhaltung selbst und dem Schutz vor weiterer Zerstörung auch der historische Bewuchs, zumindest in Teilbereichen, wieder hergestellt werden. Dabei soll die Schlehe als Leitpflanze die Landwehren besonders während der Blütezeit hervorheben.



Mittelwald

Neben der Brennholznutzung war der Wald auch wichtig für die Gewinnung von Bauholz. Daher ließ man im ansonsten niederwaldartig genutzten Bestand („Schlagholz“) Einzelbäume oder Baumgruppen durchwachsen.

Diese Überhälter – einstämmige, je nach Alter zumeist sehr dicke Bäume, wuchsen über die gebüschartig niedrigen Stockbäume empor, daher sprach man auch von „Oberholz“. In Viersen bevorzugte man als Überhälter vor allem Buchen und Eichen.



Niederwald

Die bäuerlich genutzten Wälder der Bockerter Heide dienten früher vor allem der Brennholzgewinnung. Bis zur Industrialisierung war Holz das wichtigste Feuerungsmittel. Eine an dieses Bedürfnis angepasste Bewirtschaftungsform war die Niederwaldwirtschaft.

Hierbei wurden die Bäume in kurzen Umtriebszeiten, ca. alle 15-30 Jahre, „auf den Stock gesetzt“, das heißt, die Stämme wurden kurz über dem Boden geschnitten. Der verbleibende Wurzelstock trieb nun an verschiedenen Stellen unterhalb der Schnittfläche wieder aus.



So entstanden die typischen Stockbäume. Will man diese historische Nutzungsform erhalten, müssen die Stöcke regelmäßig geschnitten werden.



Viehtriften

Zu den historischen Wegen Viersens gehören neben den Fuhr-, Kirch- und Leichwegen auch die so genannten Viehtriften. Sie waren ursprünglich ca. 8 m breit und beidseitig mit undurchdringlichen Wallhecken eingefasst. Hierdurch sollte einerseits das Ausbrechen des Viehes, andererseits das Eindringen von Raubwild verhindert werden. Über die Viehtriften wurde das Vieh vom jeweiligen Vrogherren auf die gemeinschaftlich genutzten Weideflächen getrieben.





Waldkampen

Waldkampen waren eingewallte Areale mit mächtigen Buchen- und Eichenüberhältern als „Mastbäume“. Im Herbst wurden Weideschweine eingetrieben, die sich an den zu Boden gefallenen Bucheckern und Eicheln satt fraßen. Zum Schutz der Schweine vor Raubwild und als „Weglaufsperrung“ wurden die Wälle auch hier wieder mit Sperrgehölzen bepflanzt. Dort, wo einzelne Überhälter sowie Reste von Wällen erhalten geblieben sind, geht man davon aus, dass es sich um ehemalige Waldkampen handelt.

Wallhecken

In Viersen wurden im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit innere und äußere Grenzen mit Wallhecken markiert. Einzelne Höfe und Hofansiedlungen z. B. lagen im Schutze undurchdringlicher Wallhecken. Am Schmalen Weg verläuft eine Wallhecke entlang einer jahrhundertealten Wegeverbindung. Hier lag die Grenze zwischen den Viersener Feldgenossenschaften Hoser-Bockert und Beberich.

Auch ehemalige Nutzungsgrenzen und die späteren Parzellengrenzen im Wald wurden mit Wällen und Gräben markiert. Sie sind in der Bockerter Heide noch sehr häufig anzutreffen. Bepflanzt waren die Wälle je nach Standort vor allem mit Buchen, Schlehen oder Weißdorn.

Ausblick: Zurück in die Zukunft

Der herausragende Erlebniswert der Bockerter Heide ist die Geschichtlichkeit ihrer Landschaft. Um sie zu erhalten und zu verbessern, sind im Landschaftsplan 7 des Kreises Viersen eine Reihe von Maßnahmen zur Ausführung vorgesehen. Diese sollen unter Berücksichtigung „moderner“ Bewirtschaftungsmethoden und in Kooperation mit den Land- und Forstwirten sowie den Eigentümern durchgeführt werden. Hierdurch wird es auch zu positiven Effekten auf die Biotop- und Artenausstattung kommen. Einige Maßnahmen sind bereits realisiert worden: Auf einem Teil-

stück der Landwehr wurden Schlehen gepflanzt, um den historischen Bewuchs dieses bedeutenden Bodendenkmals wieder herzustellen. Die Stadt Viersen hat auf einigen Flächen die Niederwaldbewirtschaftung wieder aufgenommen sowie Flachskuhlen entschlammt.

Dieser Erlebnispfad ist Teil des Ganzen: Die Schaffung eines Bewusstseins für die Geschichtlichkeit der Bockerter Heide als ein schützenswertes und schutzbedürftiges Kleinod ist die Basis für die dauerhafte Erhaltung einer in ihrer Dynamik „festgehaltenen“ Kulturlandschaft.

Touristische Schwerpunkte der Verbandsgemeinden im Vulkaneifelkreis



Vernetzung der Geschichtsstraße

Kelberg mit:

- Rad- und Wanderwege
- Thematische Wanderwege
- Deutsche Vulkanstraße
- usw.

Route des ersten Abschnitts der Geschichtsstraße (12 km)



Grundlage: Topographische Karte 1:25.000, Bl. 5707 Kelberg und 5708 Kaisersesch Vervielfältigt mit Erlaubnis des Landesamtes für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz (Koblenz) vom 6.8.2008; Az. 26722-1.401

Die Geschichtsstraße „Rund um den Hochkelberg“

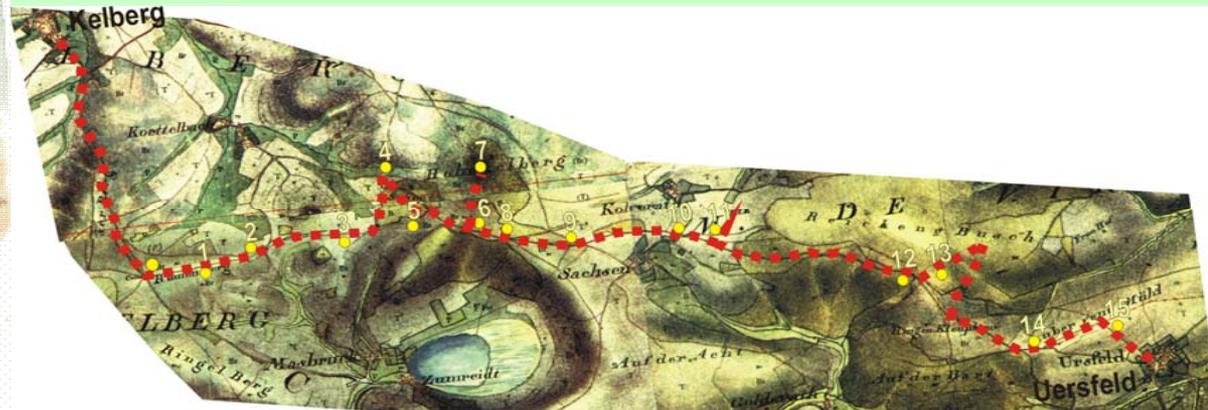
Spurensuche auf alten Wanderpfaden
in die Vergangenheit



Peter Burggraaff
Erich Mertes
Klaus-Dieter Kleefeld



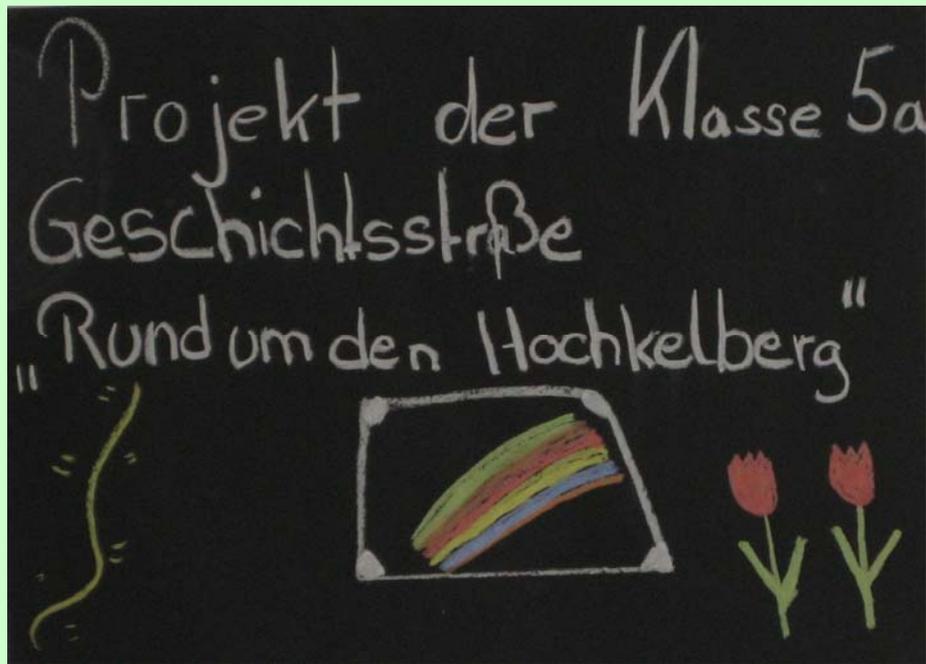
Wanderführer (2002)



Route des ersten Abschnitts der Geschichtsstraße auf
der Tranchotkarte von 1809/10

Am Eingangsschild der Geschichtsstraße





Geschichtsstraße und Regionale Schule



Vermittlung: Geschichtsstraße als fächerübergreifendes Unterrichtsprojekt der Klasse 5a der Regionalen Schule Kelberg (September 2008)

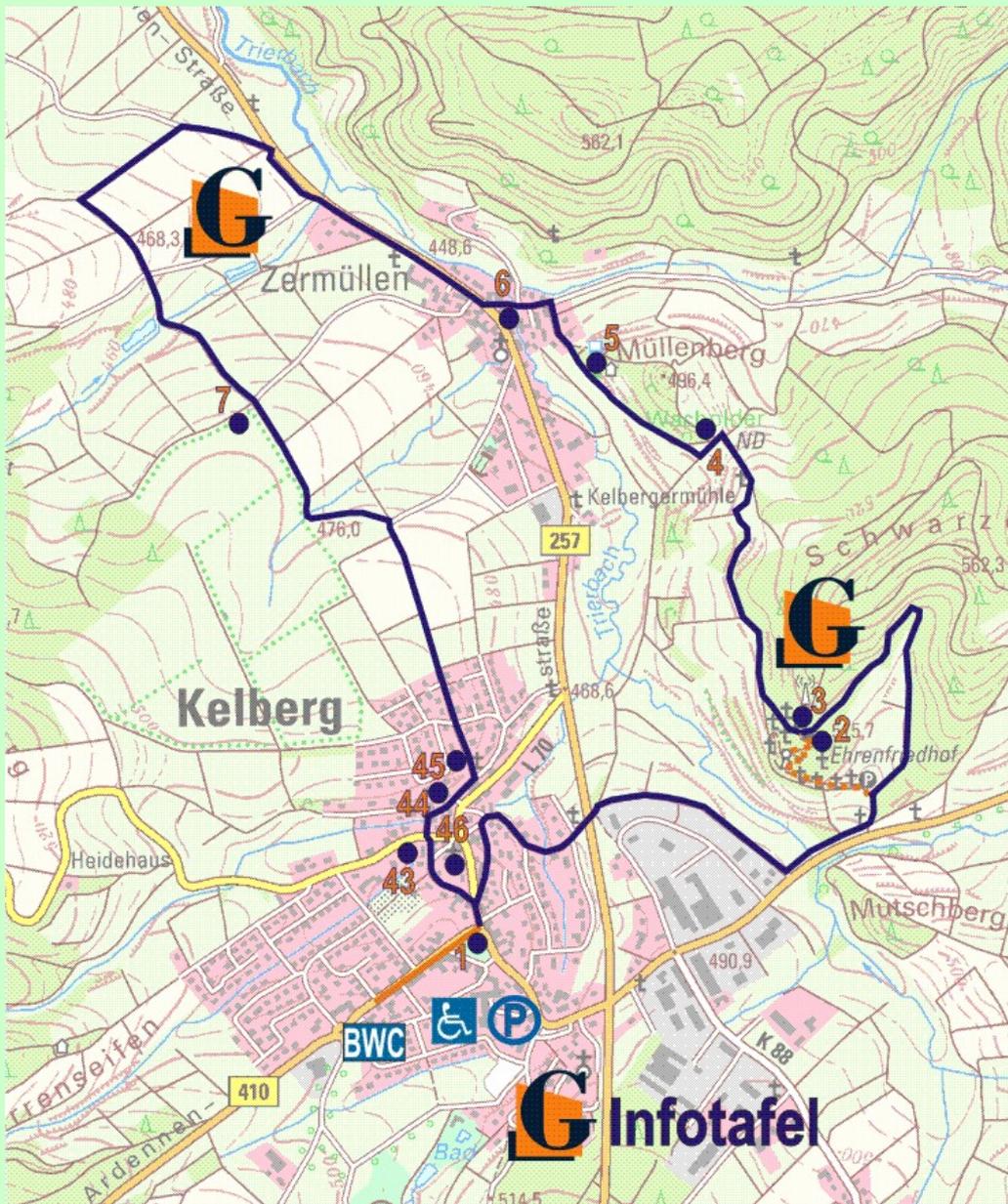


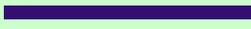
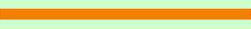
Deutsch (Diktat, Sagen und Märchen), Erdkunde,
Geschichte, Bildende Kunst und Werken



Vorbereitung der Präsentation vom
13.9.2008

Barrierereduzierte Route mit 12 Stationen Von Kelberg über Zermüllen, Rothenbach, Meisenthal nach Kelberg (4 km mit 11 Stationen)



-  Hauptroute
-  Alternative
-  Route zu Behinderten-Toilette
-  Vorgesehener Stationsstandort
-  Parkplatz
-  Rathaus mit Behinderten-Toilette

Grundlage: Topographische Karte 1:25.000, 5707 Kelberg. Vervielfältigt mit Erlaubnis des Landesamtes für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz (Koblenz) vom 6.8.2008; Az. 26722-1.401

Wege zum Sichtbaren und Unsichtbaren

Eröffnung
am
25.10.2008

Artikel im
Trierischen
Volksfreund
(28.10.2008)

Zweiter Teil der Geschichtsstraße „Rund um Kelberg“ ist eröffnet

Mit der Eröffnung des zweiten Teils wächst die Geschichtsstraße „Rund um Kelberg“ um weitere 38 Kilometer und bietet nun auf einer Gesamtlänge von 54 Kilometern für Wanderer und Radfahrer Geschichte zum Erleben. Fast 100 000 Euro hat die Erweiterung gekostet, wovon das Land 60 Prozent der Kosten übernahm.

Von unserem Mitarbeiter
Helmut Gassen

Kelberg. Wanderer, kommst du nach Kelberg, dann musst du die Geschichtsstraße erleben. So könnte der Tipp für jeden lauten, der in der Urlaubsregion Kelberg ein paar Tage verbringt. Die kunsthistorisch wie geologisch interessante Geschichtsstraße „Rund um Kelberg“ wurde nun im zweiten Abschnitt noch einmal um 38 Kilometer verlängert und bietet mit zwei Haupttrouten an über 60 Stationen Geschichte zum Kennenlernen an.

Mit einem Tag zwischen Römern und historischen Ständen, Musik und Wanderungen auf der Geschichtsstraße feierte die Gemeinde Kelberg dieses Ereignis. Allerdings kamen nur wenige Bürger zu der Feier auf dem Marktplatz.

Interessant für Einheimische und Feriengäste

„Mit dem zweiten Teil der Geschichtsstraße von Kelberg bis Borler eröffnen wir heute eine weitere Attraktion für die Ferienregion rund um den Hochkelberg, die für Einheimische wie Feriengäste gleichermaßen von Interesse sein wird“, sagte der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Kelberg, Karl Häfner.

Das Angebot richtet sich an Wanderer wie auch an Mountainbiker, die auf der Geschichtsstraße geologische und kulturhistorische Zusammenhänge anhand von Tafeln mit historischen Aufnahmen, Kar-



Nicht aus Italien, sondern aus Pommern an der Mosel kamen Römer zur Eröffnung des zweiten Abschnittes der Geschichtsstraße nach Kelberg.

TV-Fotos (2): Helmut Gassen

ten und Texten erklärt bekommen und so die Landschaft rund um den Hochkelberg in völlig neuem Licht sehen werden. Die Schweizer Malerin Fanny Hartmann hat zu einigen Stationen auch Bilder gemalt, welche die jeweilige Geschichte illustrieren.

Neu hinzugekommen sind etwa der römische Burgus bei Bodenbach, die Ringwallanlage Barsberg, Hügelgräber, die Wüstung Heyerhof, die Römerwarte Hönkelsberg, aber auch jüngere Geschichtsabschnitte wie eine VI-Startrampe, ein Schutzkeller aus dem Zweiten Weltkrieg, der Nürburgring, Kirchen und Kapellen oder eine erklärende Tafel zum Luftangriff auf Kelberg.

„Die Geschichtsstraße präsentiert ein breites Themenspektrum, das Station für Station Anknüpfungspunkte bietet, um das noch Sichtbare und das Unsichtbare der historischen

Kulturlandschaft rund um Kelberg ins Gedächtnis zu rufen und überhaupt bekannt zu machen“, betonte Peter Burggraaff, der auch zum Projektbeirat der Geschichtsstraße gehört.

Aber nicht nur Historisches erlebt der Wanderer oder Radfahrer auf der Geschichtsstraße, sondern er wird auch durch eine Natur mit wunderschönen Aussichten auf historischen Wegen wie der Heerstraße „Caesarstraße“ oder dem Handelsweg „Alte Straße“ geführt.

Mit dem zweiten Abschnitt, der 46 Stationen umfasst, ist aber noch nicht Schluss mit der 2001 eröffneten und schon 2005 erweiterten Geschichtsstraße. „Neue Pläne werden derzeit umgesetzt. Bis zum Frühjahr 2009 werden von Uersfeld nach Gunderath weitere sieben Stationen entstehen, die durch die Gemeinden Uersfeld und Gunderath ge-



Günter Rätz, Iris Steinhaus, Peter Burggraaff, die Malerin Fanny Hartmann, Klaus Kleefeld, Bürgermeister Karl Häfner und Geschichtsstraßeninitiator Erich Mertes (von links) am ersten Stein des neuen Abschnittes der Geschichtsstraße.

meinschaftlich geplant und umgesetzt werden“, erklärte Häfner.

Rund 97 000 Euro hat die Realisierung des zweiten Abschnittes gekostet. Davon steuerten die Gemeinden Kelberg,

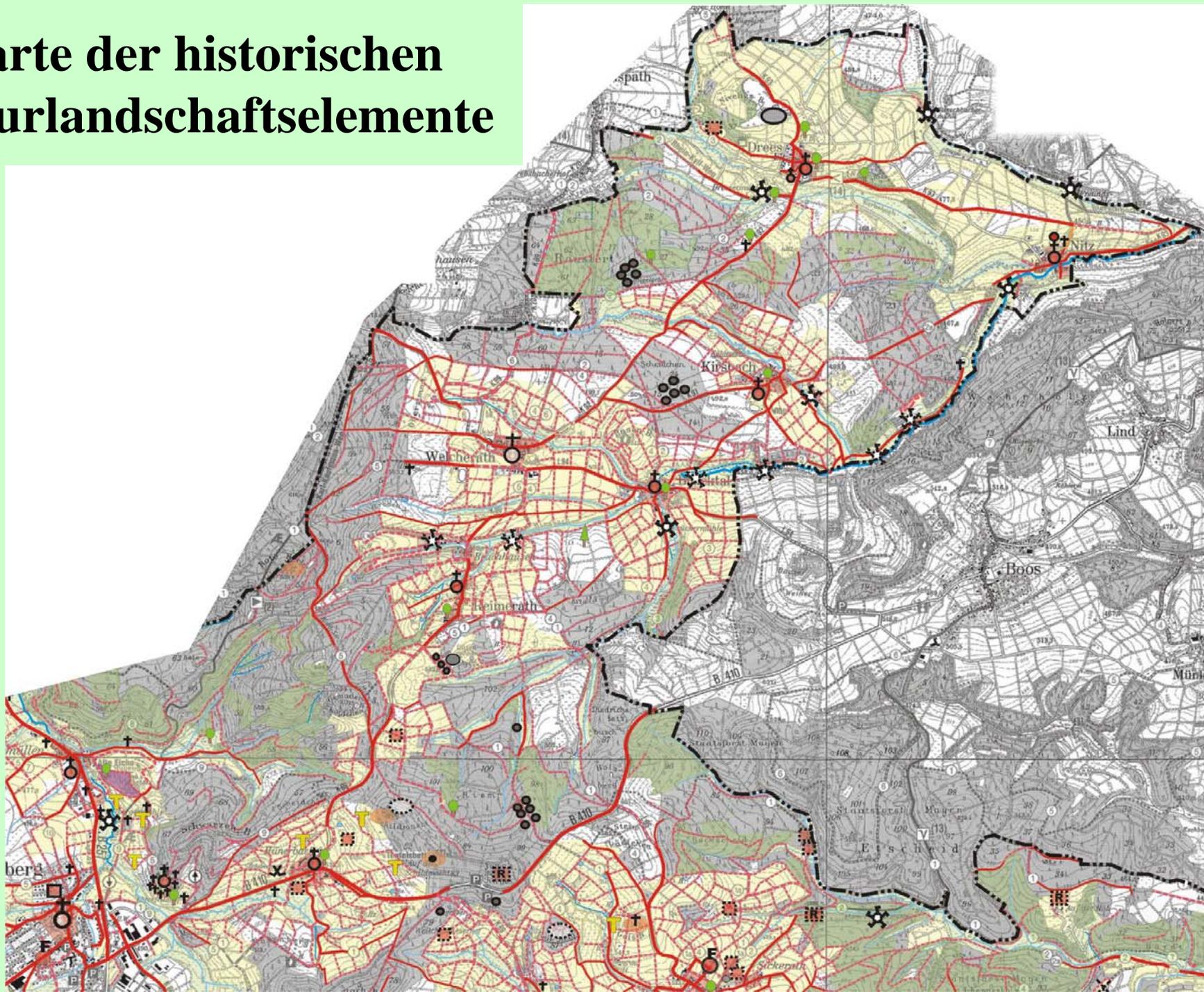
Bodenbach, Bongard, Gelenberg und Borler 33 962 Euro aus Eigenmitteln bei. Das Land bezahlte 58 221 Euro, und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Vulkaneifel gab 4851 Euro dazu.

no/br

Informationen zur Geschichtsstraße im Internet

- [www.geschichtsstraÙe.de](http://www.geschichtsstra%C3%9Fe.de)
- www.kelberg.de
- www.vgv-kelberg.de
- www.eifel.de
- <http://bwpc08.fh-trier.de>
- <http://www.oberes-elztaal.de>

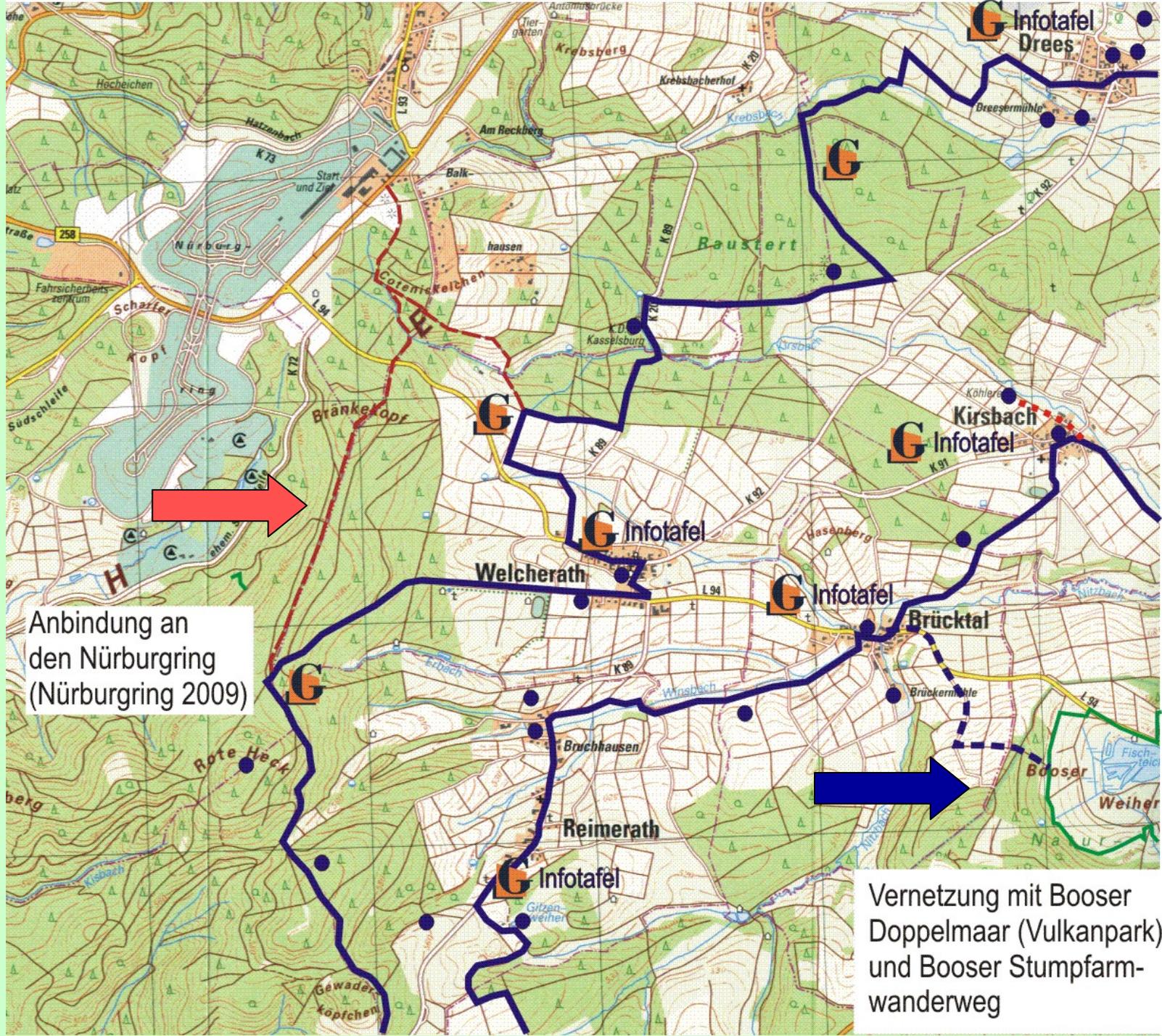
Karte der historischen Kulturlandschaftselemente



Dritter Abschnitt

Gemeinde	Themen und Objekte
Brücktal	1. Kapelle St. Blasius (1733) 2. Brückermühle (1720) und Bachtal (Hochwasserproblematik) 3. Schiffelwirtschaft „Held“ (Forstamt)
Drees	4. Dreeser Mühle (1556) 5. Kapelle St. Antonius und Bernard (17./18. Jh.) 6. Lavasteinbruch 7. Naturdenkmäler: Bilderbaum (210 Jahre), Eiche am Bildstock (190 Jahre) Dreeser Eiche (170 Jahre) und Huteeiche (180 Jahre)
Kelberg- Hünerbach	8. Schildwacht (625 m NN) und Teufelsbrett (Reimerath, Mannebach). Zwischen beiden Kuppen könnte eine sog. Höhenpromenade angelegt werden. Es gibt an beiden Seiten gute Aussichtsmöglichkeiten. Hier sollte ein Gestaltungskonzept mit dem Forstamt Hillesheim und den Ortsgemeinden Kelberg, Mannebach und Reimerath abgestimmt werden. Dieser Standort ist auch sehr geeignet für das Thema Jagd (Forstamt) 9. Geologischer Aufschluss Teufelsbett (Kultplatz) 10. Trierer Hofanlage (1890)
Kelberg- Zermüllen	11. Das sog. Schwipperthaus, gebaut vom gleichen Architekten des Bundeshauses in Bonn 12. Kohlstraße (Köhlerei, Meilerplätze) (mit Welcherath) 13. Privatjagd (Muellens, 4711 in Köln) am Roten Heck

Vernetzung



Anbindung an den Nürburgring (Nürburgring 2009)

Vernetzung mit Booser Doppelmaar (Vulkanpark) und Booser Stumpf farm-wanderweg



Geschichte zum Wandern und Radeln Die Geschichtsstraße rund um den Hochkelberg

Willkommen in der Verbandsgemeinde Kelberg! Die Region um ehemaligen Vulkankrater Hochkelberg (876 m), einem der zehnihöchsten Berge der Vulkanifel, ist ein beliebtes Ferien- und Ausflugsziel. Neben herrlicher Landschaft und Erholung bietet die Region mit der „Geschichtsstraße“ die spannende Entdeckung der besonderen Art in die eigene Kultur und Geschichte.

Rund um den Hochkelberg finden Sie immer wieder Stationen aus unterschiedlichen Epochen. Sie markieren historische Orte von vorgeschichtlichen Großsteinen, alten Verkehrsweegen, Befestigungen, Mästen und Kapellen über eine V1-Steinbrücke und die Lühgriff auf Kelberg 1846 bis hin zum Nöhringburg, zur bemerkenswerten Neuhochreitermühle und Bismarcks für traditionelle Wirtschaftsformen in der Zeit.

Mit Bildnissen, historischen Aufnahmen, Karten und kurzen Texten werden an den Stationen Geschichte und Geschichten anschaulich erzählt. In den beteiligten Ortsgemeinden stehen weitere Informationen.

Die Hauptlinie der „Geschichtsstraße“ bietet immer wieder schöne Ausblicke und führt über weite Strecken entlang historischer Wege. So auch über die alte Her- und Handelsstraße zwischen Rhein und dem heutigen Saale, die als „Geesstrasse“ und aus dem Mittelalter als „Alte Straße“ überliefert ist. Hier sind schon keltische Bauern, römische Legionäre und unsere Vorfahren gegangen.

Die „Geschichtsstraße“ wird in den kommenden Jahren weiter ausgebaut. Station für Station wird sich damit die Idee der langen und vielseitigen Geschichte und Kultur unserer Region vervollständigen.

Die „Geschichtsstraße“ verläuft derzeit auf zwei Haupttrassen mit einer Gesamtlänge von etwa 84 km mehr als sechzig Stationen.

Unterwegs gibt es Abkürzungen und zusätzliche Stationen mit weiteren Stationen, denen nach Belieben gefolgt werden können. Neue Erweiterungen sind geplant.

Beginnen die „Geschichtsstraße“ ist ein Markttag in Kelberg bzw. für die Route nach Ursfeld alternativ auch der Wendeparkplatz an der Landstraße 1.01 nach Mosbruch.

Darüber hinaus können Sie an jeder Station spontan einsteigen oder sich im Vorfeld eine eigene Route zusammenstellen. Die Tourist-Information gibt Ihnen gern detaillierte Hinweise und Tipps.

Vom Marktplatz aus führt die eine Route über den Hochkelberg bis Ursfeld. Die zweite Route ist teilweise besser markiert und als Rundweg angelegt, der bis nach Borer reicht. Die Haupttrasse sind mit „G“-Schildern markiert.

- Geschichtsstraße Teil 1 **Kelberg – Ursfeld**
23 Stationen, Gesamtstrecke 16 km
- Geschichtsstraße Teil 2 **Kelberg – Borer**
48 Stationen, Gesamtstrecke 38 km
- Barriere-reduzierte Route **Kelberg – Ursfeld**
12 Stationen, Gesamtstrecke 4 km

Wir wünschen Ihnen anregende und erhellende Stunden auf den Spuren der Vergangenheit!

Wandertouren
Gern nehmen Sie unsere geschichtswissenschaftlichen Wandertouren mit auf eine Fahrt durch Kelbergs Vergangenheit. Die Wanderungen dauern etwa 2 oder 4 Stunden je nach Absprache.

Anfragen von Familien, Gruppen (maximal 20 Personen) oder Schulklassen nimmt die Tourist-Information gern entgegen.

Reiseveranstaltungen
Bitte beachten Sie die angegebenen Reiseverbindungen. Alternativ reisen Sie bitte auf den ANZ-Neuhochreiterdienst aus. Das heißt Sie fahren zu bestimmten Zeiten Teil zu Busreisen. Dieses Angebot gilt nur innerhalb der Verbandsgemeinde Kelberg.

- Inns und Anmietung:**
- O. Bürgers, Ursfeld
 - B. Friedrich, Kelberg-Zermühen
 - P. F. Scholl, Borer, Kelberg

Tel.: 0 26 67/2 58
Tel.: 0 26 92/5 42
Tel.: 0 26 92/5 25



Platzierungen der Stationen

1 **Platzierung der Stationen**
Hauptlinie 7 - 8767 Ursfeld
Tel.: 0 26 67/2 58 - eMail: info@wv-wv-ohnd.de
www.wv-wv-ohnd.de

2 **Platzierung der Stationen**
Hauptlinie 3 - 8330 Kelberg
Tel.: 0 26 92/5 85 - eMail: info@wv-wv-ohnd.de
www.wv-wv-ohnd.de

3 **Platzierung der Stationen**
Hauptlinie 1 - 8330 Kelberg
Tel.: 0 26 92/5 28 - eMail: info@wv-wv-ohnd.de
www.wv-wv-ohnd.de

4 **Platzierung der Stationen**
Hauptlinie 19 - 69797 Ursfeld
Tel.: 0 26 67/2 18 27
Mo. - Fr. 11:30 - 14:30 Uhr und 17:00 - 24:00 Uhr
Sa. - So. und Feiertag: 11:30 - 24:00 Uhr

5 **Platzierung der Stationen**
Hauptlinie 2 - 53549 Borer
Tel.: 0 26 92/5 23 30
www.borermuseum.de
ge@wv-wv-ohnd.de
Mo. - Fr. 11:30 - 14:30 Uhr und 17:00 - 24:00 Uhr

6 **Platzierung der Stationen**
Hauptlinie 12 - 8330 Kelberg
Tel.: 0 26 92/5 28 - eMail: info@wv-wv-ohnd.de
www.wv-wv-ohnd.de

Die Standorte der Stationen sind in den Karten auf der Rückseite dieses Prospektes angezeichnet. Zimmervermittlung und -buchung: Tourist-Information Kelberg

Wie wäre es...

mit einem Anwesen aus der „Geschichtsstraße“ oder mieten Sie auch nur für den nächsten Sommer ein Anwesen?



Denn neben der richtigen Größe ist es für Sie qualitativ hochwertige Nachdrucke auf Leinwand mit Köpfbildern von der Original-Rekonstruktion der Kelberger Burg Herborn aus dem 19. Jahrhundert. Die Köpfbildern rekonstruieren mit Liebe zum Detail in Bild und Farbe historische Stationen der Geschichtsstraße. Folgende Rekonstruktionen über die Geschichtsstraße sind bei der Tourist-Information erhältlich:

- Geschichtsstraße Teil 1
Römische Siedlung
Friedrichsruh
Hochreitermühle
Katholisch-erbauener Pfarrerhof
Steinbrücke
Güter Hof
Güter Hofmühle
- Geschichtsstraße Teil 2
Nöhringburg
Spatzhaus
Römische Burg
Waldhof
Hochreitermühle
Hochreitermühle
Hochreitermühle
Hochreitermühle

Um noch mehr und ausführlichere Informationen über die Geschichtsstationen zu erhalten, würde es gerne gesammelt. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie die Stationen der „Geschichtsstraße“ besuchen. Er informiert über die Streckenführung, die Hintergründe der Stationen usw.

Haben Sie Interesse an einem Grundstück oder ein Haus zu mieten? Dann besuchen Sie gerne einfach bei der Tourist-Information Kelberg.

Die Standorte der Stationen sind in den Karten auf der Rückseite dieses Prospektes angezeichnet. Zimmervermittlung und -buchung: Tourist-Information Kelberg

Tourist-Information Kelberg - Damm Str. 22 - 8330 Kelberg
Tel.: 0 26 92/5 72-18 - Fax: 0 26 92/5 72-38
oder gerne einfach per eMail: tourist@wv-wv-ohnd.de

Die Geschichtsstraße rund um den Hochkelberg Wander- und Fahrradrouten auf den Spuren der Vergangenheit

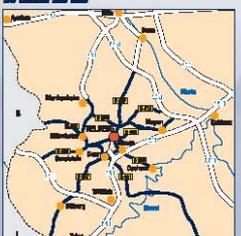


Faltblatt Geschichtestraße mit dem Abschnitt 1 inkl. der Erweiterung bis Gunderath und Abschnitt 2

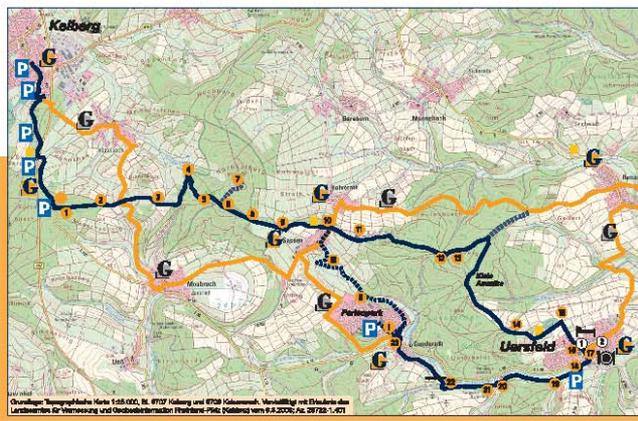


Weitere Informationen erhalten Sie bei der Tourist-Information Kelberg
Damm Str. 22 - 8330 Kelberg
Tel.: 0 26 92/5 72-18
Fax: 0 26 92/5 72-38
eMail: tourist@wv-wv-ohnd.de

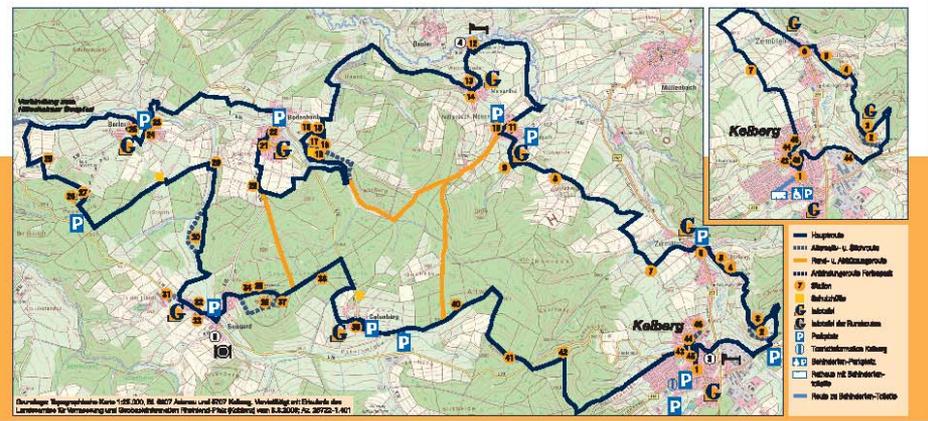
Besuchen Sie uns auch unter:
www.wv-wv-ohnd.de
www.geschichtsstrasse.de



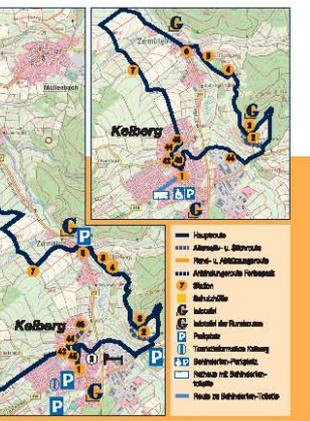
Geschichtsstraße Teil 1 Kelberg-Köttesbach-Mosbruch-Sassen-Köhlerath-Petersath-Ursfeld-Gunderath



Geschichtsstraße Teil 2 Kelberg-Zermühen-Rothenbach-Meisenthal-Bodenbach-Borer-Bongard-Gelenberg-Kelberg



Barriere-reduzierte Route Kelberg-Zermühen-Kelberg



**Examensarbeit: „Die
Akzeptanz der
Geschichtsstraße in der
Verbandsgemeinde
Kelberg“
(Tanja Romes, Reimerath)**

Kulturlandschaftliches Erleben in der Dingdener Heide Kreis Wesel

Auftraggeber: LÖBF, Recklinghausen

Auftragnehmer: Drs. P. Burggraaff und Dr. Klaus-
Dieter Kleefeld

Büro für historische Stadt- und
Landschaftsforschung, Köln und Kelberg

Bearbeitungszeit: 1995

Umsetzung: Seit 1998



Gefördert von der

Nordrhein-Westfalen-Stiftung
Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege



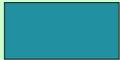
Dingdener Heide

Geschichte einer Kulturlandschaft

DIE HEIDE



Legende der Landnutzungskarten 1895, 1955 und 1993

Heide		Wege Karte 1826)	
Nadelwald		Wege (Karte 1895, 1955, 1993)	
Laubwald		Wallhecke	
Grünland		Graben	
Ackerland		Trockengraben	
Siedlungsstelle			

Gewässer 

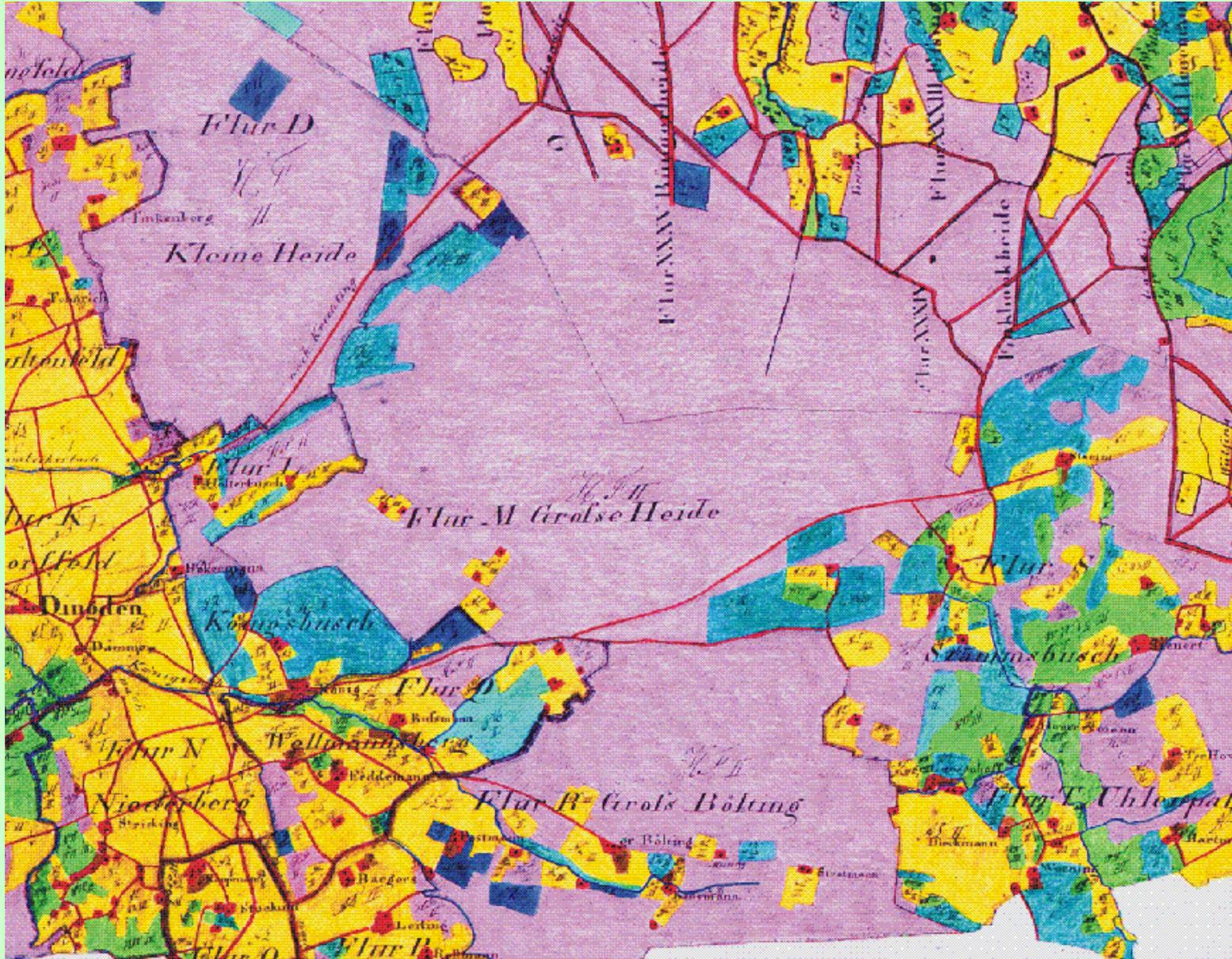
Abbaufäche 

Kartengrundlagen

- “Classifikationskarte” 1:20.000 von Dingden 1826 und Büngern 1826
- Preussische Neuaufnahme 1:25.000, Ausgabe 1897, Bl. 4205 Dingden und 4206 Brünnen
- Topographische Karten 1:25.000, Ausgabe 1956, Bl. 4205 Dingden und 4206 Brünnen
- Topographische Karte 1:25.000, Ausgabe 1994, Bl. 4205 Dingden und 4206 Brünnen

Entwurf und Kartographie: Drs. Peter Burggraaff und Dr. Klaus-Dieter Kleefeld

Landnutzung 1821



Heidelandschaft



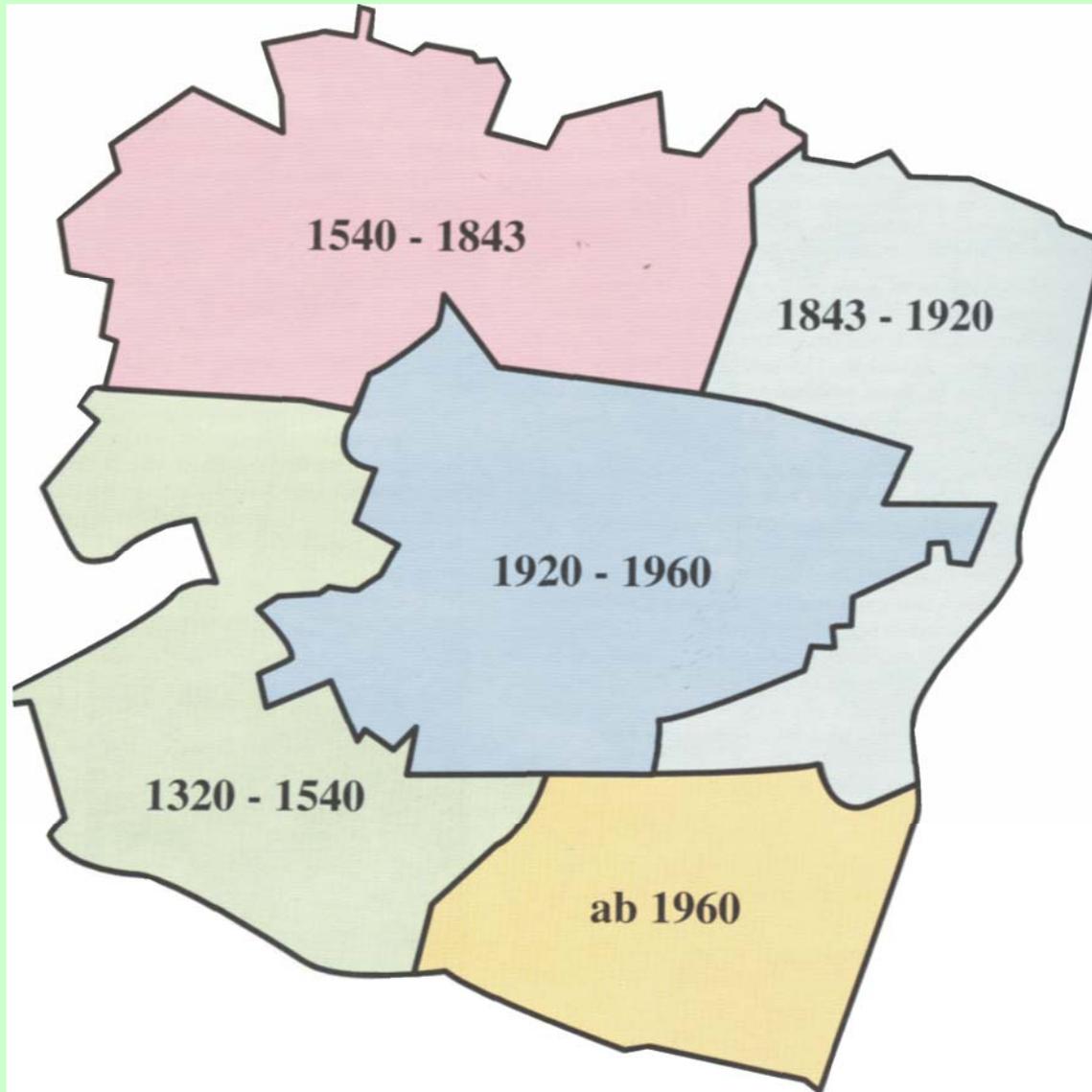
Heutige Landschaft



„Lebensräume“



Zeitzonen des kurlandschaftliches Erleben



Wiederhergestellte Heide



„Eine echte Entdeckungsreise
besteht nicht darin, neue
Landschaften zu suchen, sondern
sie mit neuen Augen zu sehen“

Marcel Proust





Rene Magritte, Die Beschaffenheit des Menschen, 1934

Begriffsdefinition der Landschaftskonvention

- „Landschaft ist ein Gebiet, wie es vom Menschen wahrgenommen wird, dessen Charakter das Ergebnis der Wirkung und Wechselwirkung von natürlichen und/oder menschlichen Faktoren ist“.

SPIEGEL

Spezial

Nr. 6
Juni 1999
DM 7,50

DAS REPORTAGE-MAGAZIN



Sehnsucht nach Heimat

ISSN 1151-7744
Printed in Germany
Printed by: Dr. J. Neumann, Neudamm



**Stätten, besondere Orte:
Kultur-LANDSCHAFT.
Identitätsstiftende
Landschaft**



Kulturlandschaft sehen und verstehen

DOKUMENTATION DER SEMINARVERANSTALTUNG

QUALIFIZIERUNG ZUR KULTURLANDSCHAFTSFÜHRERIN/
ZUM KULTURLANDSCHAFTSFÜHRER

22.–24. NOVEMBER 2002 IN NETTERSHEIM
17.–19. JANUAR 2003 IN BONN-RÖTTGEN

In Zusammenarbeit mit der Natur- und Umweltschutzakademie
des Landes Nordrhein-Westfalen (NUA)

Kulturlandschaftliche Informationssysteme in Deutschland

Start Impressum Anmelden

Kulturlandschaftserfassung

Aktuelles Kulturlandschaftserfassung **Akteure** Projekte Informationen Publikationen Links

Sie sind hier: **Akteure**

Kulturlandschaftliche Informationssysteme

Die Erhaltung der Kulturlandschaft sowie die Erhebung und Inventarisierung von Kulturlandschaftselementen ist eine wichtige Voraussetzung für den Schutz derselben. Erst wenn bekannt ist, welche schutzwürdigen Elemente vorhanden sind und auch die Bevölkerung einbezogen wird, kann die Erhaltung des vorhandenen kulturellen Erbes realisiert werden. In zahlreichen Regionen bzw. Bundesländern gibt es bereits Initiativen zur Erstellung von Kulturlandschaftskatastern und Informationssystemen. Notwendig ist jedoch langfristig eine Abstimmung der unterschiedlichen Erhebungen für eine bessere Vergleichbarkeit und die Etablierung einer zukunftsfähigen Methodik im europäischen Maßstab. Voraussetzung hierfür ist die Einigung auf Qualitätsstandards und technische vernetzbare Systeme.

Zum BHU

Der Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU) ist der Bundesverband der Bürger- und Heimatsvereine in Deutschland. Er vereint mit seinen Landesverbänden 500.000 Mitglieder vor Ort und bildet eine Schnittstelle zwischen natur- sowie denkmalschutzengagierten Bürgerinnen und Bürgern sowie den Kommunen. Seit seiner Gründung im Jahr 1904 übernimmt der BHU eine Vermittlerfunktion zwischen den verschiedenen Fachdisziplinen sowie den Menschen in ihrem Lebensumfeld der jeweiligen Regionen. Der Bund Heimat und Umwelt hat die Erhaltung der Kulturlandschaft und ihrer schützenswerten Elemente zu seinem Aufgabenschwerpunkt erklärt. Die Erhaltung der Arten- und Lebensraumvielfalt

Suchbegriff

Hier können Sie einen Suchbegriff eingeben, um die Inhalte unseres Internetangebots durchsuchen zu lassen.

Kultur.
Landschaft.
Digital.

1 2 3



[Denkmal](#) [Museum](#) [Mühle](#) [Burg](#) [Schloss](#) [Aussichtspunkt](#) [Garten](#) [Park](#) [Kirche](#)
[Kölner Dom](#) [Hermannsdenkmal](#) [Burg Eitz](#) [Wuppertaler Schwebbahn](#) [Schloss Dyck](#)
[Ruhrgebiet](#) [Münsterland](#) [Sauerland](#) [Niederrhein](#) [Bergisches Land](#) [Köln](#) [Düsseldorf](#)